



## STECKBRIEF ACKERBOHNEN

### ALLGEMEINE ANGABEN

#### BOTANIK / HERKUNFT:

Ackerbohnen (*Vicia faba*) gehören zu der Familie der Leguminosen. Sie sind ein wertvolles Tierfutter (Eiweiss), zudem können sie mit Knöllchenbakterien Stickstoff aus der Luft binden. Die höchsten Ansprüche an die Wasserversorgung haben sie während der Blüte und der Hülsenbildung. Es gibt Winter- und Sommerackerbohnen. Der Anbau ist bis auf 600 m. ü. M. bei Winterackerbohnen respektive 700 m. ü. M. bei Sommerackerbohnen möglich. Ein Vorteil der Winterackerbohnen ist, dass sie früher blühen und dadurch die Gefahr von Schäden durch Sommertrockenheit geringer ist. Heute liegt der Einzelkulturbeitrag für Eiweisspflanzen bei Fr. 1'000.-/ha. In der Schweiz hat sich die Anbaufläche von Ackerbohnen in den letzten 10 Jahren verdoppelt und liegt aktuell bei knapp 1000 ha ([swissgranum.ch](http://swissgranum.ch)).

#### KLIMAANSPRÜCHE:

Sommerackerbohnen haben geringe Klimaansprüche und ertragen Spätfröste bis minus vier Grad Celsius. Winterackerbohnen sollten jedoch nur in tiefen, milden Lagen angebaut werden. Eine ausreichende Wasserversorgung während der Blüte ist besonders wichtig.

#### BODENANSPRÜCHE:

Am besten geeignet sind tiefgründige, mittelschwere bis schwere Böden. Für die Bildung der Knöllchenbakterien ist ein pH-Wert zwischen 6 und 7 optimal. Ungünstig sind staunasse, steinige und flachgründige Böden. Zu Trockenheit oder Verschlammung neigende Böden, sowie verdichtete Böden sind ebenfalls nicht geeignet.

#### SORTEN:

Aktuell sind die empfohlenen Sorten für Winterackerbohnen "Tundra" und für Sommerackerbohnen die Sorten "Tiffany" und "Fanfare". Die empfohlene Sortenliste ist abrufbar unter: [agridea.ch](http://agridea.ch).

**FRUCHTFOLGE:**

Nach Leguminosen oder Kunstwiese sollten zwei Jahre keine Ackerbohnen angebaut werden (gleiche Schaderreger und erhöhter Drahtwurm-Druck). Mais als Vorfrucht ist ungünstig (Herbizidrückstände). Ackerbohnen hinterlassen viel Stickstoff im Boden, deshalb sollte die Folgekultur ein Stickstoff-Zehrer sein. Mit ihren tiefen Wurzeln gilt die Ackerbohne als Bodenlockerer. Da diese Kultur zu Spätverunkrautung neigt, ist der Unkrautdruck nach Ackerbohnen in der Regel relativ hoch.

■ **ÖLN-Anforderungen:** Es dürfen nicht mehr als 25% der Fruchtfolgefläche Ackerbohnen sein, respektive sind 3 Jahre Anbaupause zwischen Ackerbohnen notwendig.

**SAAT- UND PFLLEGEMASSNAHMEN****BODENBEARBEITUNG:**

Das Saatbett sollte nicht zu fein sein. Verdichtungen müssen vermieden werden, da sonst eine tiefe Saat der Ackerbohnen schwierig wird.

**SAATZEITPUNKT:**

Winterackerbohnen Anfang bis Ende Oktober. (Kulturdauer 10 – 11 Monate)

Sommerackerbohnen Mitte Februar - Mitte März. (Kulturdauer 6 - 7 Monate)

Während der Blüte vertragen die Ackerbohnen Trockenheitsperioden nur schlecht. Sommerackerbohnen sollten deshalb möglichst früh gesät werden. Allerdings muss der Boden genügend abgetrocknet sein, damit keine Bodenverdichtung entsteht.

**SAATDICHTER / -TIEFE / REIHENABSTAND:**

Winterackerbohnen: 25 - 30 Körner/m<sup>2</sup> (130 - 180 kg/ha)

Sommerackerbohnen: 35 - 50 Körner/m<sup>2</sup> (200 – 250 kg/ha)

Saattiefe: 5 - 8 cm

Reihenabstand: Während früher ein Reihenabstand von 20 - 50 cm empfohlen wurde, gibt es heute positive Erfahrungen mit dem "Getreideabstand" zwischen 13 und 14 cm.

**BESTANDESDICHTE:**

Bestandesdichte: 35 - 40 Pflanzen/m<sup>2</sup>

**DÜNGUNG:**

Düngungsnorm (GRUD2017) bei normal versorgtem Boden (kg/ha):

	N	P <sub>2</sub> O <sub>5</sub>	K <sub>2</sub> O	Mg
Ackerbohnen	0	72	175	25

- Keine besonderen Ansprüche an die Form der Dünger.
- Vor der Saat ausbringen.
- Stickstoff würde die Entwicklung der stickstofffixierenden Bakterien bremsen.

**UNKRAUTREGULIERUNG:**

Das Bohnenfeld sollte vor Bestandesschluss möglichst unkrautfrei sein. Wegen des hohen Lichteinfalls vor der Ernte, besteht sonst die Gefahr einer Spätverunkrautung. In den neutralen Pflanzenschutzmittellisten sind alle zugelassenen Herbizide aufgelistet. Heute ist meistens eine Vorauflaufbehandlung der Standard.

Mechanische Unkrautbekämpfung ist mit einem Reihenhackgerät oder Hackstriegel ab einer Pflanzengröße von 6 – 8 cm möglich. Vor dem Auflaufen kann durch Blind-

Striegeln der Unkrautdruck reduziert werden. Kurz nach dem Auflaufen kann ein zweites Mal der Striegel eingesetzt werden. Wenn möglich am Nachmittag bekämpfen, da sich die Pflanzen besser biegen lassen und weniger schnell abknicken. Detaillierte Informationen zur mechanischen Bekämpfung sind unter [agridea.ch](http://agridea.ch).

■ **ÖLN-Anforderungen:** Vor- und Nachauflaufbehandlungen sind erlaubt.

#### SCHÄDLINGSREGULIERUNG:

Schnecken: Kontrolle beim Auflaufen.

Blattrandkäfer: Kontrolle beim Auflaufen.

Blattläuse: Auftreten im Sommer vor allem in Sommerackerbohnen, mit nützlingschonenden Insektiziden bekämpfen.

■ **ÖLN-Anforderungen:** Gegen Blattläuse sind Behandlungen mit Pirimor erlaubt, wenn die Schadschwelle erreicht ist (>40 - 60% befallene Pflanzen ab Blühbeginn). Übrige Mittel und die Bekämpfung von anderen Schädlingen benötigen eine Sonderbewilligung.

#### KRANKHEITSREGULIERUNG:

Rost, sowie Schokoladen- oder Braunfleckigkeit

Zertifiziertes Saatgut schützt vorbeugend vor Krankheiten. Notfalls sind Fungizide mit dem Wirkstoff Tebuconazol bewilligt.

## ERNTE UND VERWERTUNG

#### ERNTE:

Die Mähdruschreife ist erreicht, wenn die Hülsen schwarz und dürr sind. Die Körner müssen so hart sein, dass sie sich nicht mehr mit dem Fingernagel ritzen lassen. Der optimale Feuchtegehalt liegt bei 12% Wasser. Eine Ernte ist bis zu einem Wassergehalt von 18% möglich, jedoch müssen die Bohnen danach für Lagerung auf 13% nachgetrocknet werden. Der durchschnittliche Ertrag liegt bei 30 dt/ha.

#### VERWERTUNG:

Die Ackerbohnen sind ein proteinreiches Futtermittel (rund 30% Protein). Der maximale Mischanteil in Milchviehfutter liegt bei 20% und in Mastviehfutter bei 30%. Bei den Schweinen ist der Einsatz von Ackerbohnen limitiert (Ferkel und Zuchtauen max. 10%, Jäger und Ausmast max. 20% der Ration). Ackerbohnen haben einen knappen Gehalt an Aminosäuren Methionin und Tryptophan. Eine Lagerung ist nur bei einem maximalen Wassergehalt von 13 % möglich. Ansonsten besteht die Gefahr durch Schimmel.

Alle aktuellen Angaben zur Preissituation sind abrufbar unter [swissgranum.ch](http://swissgranum.ch) in der Rubrik "Marktzahlen --> Preise".

**LITERATUR:** Datenblätter Ackerbau AGRIDEA

© LIEBEGG, FRÜHLING 2022

#### Impressum

Landwirtschaftliches Zentrum Liebegg  
Liebegg 1  
5722 Gränichen